

Pressemitteilung

02. Juli 2025

Suggestive Fragen vertiefen gesellschaftliche Gräben

Der Paritätische Hessen kritisiert die „Demokratiestudie“ der hessischen Landesregierung

Die Fragen, die den Bürger*innen im Rahmen der „Demokratiestudie“ der Landesregierung gestellt wurden, konstruieren einen vermeintlichen Gegensatz zwischen den Interessen der „Mehrheit“ und von „Minderheiten“, wobei beide Gruppen nicht näher definiert werden. „Dies trägt nicht zu einer Stärkung des demokratischen Miteinanders bei, sondern vertieft gesellschaftliche Gräben“, sagt Dr. Yasmin Alinaghi, Landesgeschäftsführerin des Paritätischen Wohlfahrtsverbands Hessen.

In der Umfrage wurden unter anderem Thesen wie „Sich für Minderheiten einzusetzen ist wichtig. Der Staat sollte aber auch dabei die Mehrheit der Bevölkerung nicht aus dem Blick verlieren“, „Minderheiten haben auch eine Bringschuld und sollten sich bemühen, sich besser zu integrieren“ und „Der Staat unterstützt viele, die Hilfe brauchen. Aber diese Unterstützung darf keine Einbahnstraße sein. Wer Hilfe erhält, muss dem Staat und der Gesellschaft auch etwas zurückgeben“, zur Abstimmung gestellt. „Mit suggestiven Fragen werden Vorurteile und Stereotype gegenüber Menschen mit Migrationsgeschichte oder Empfänger*innen von Sozialleistungen reproduziert“, so Dr. Yasmin Alinaghi. „Unbegründete und diffuse Neidgefühle von Menschen, die sich selbst einer vermeintlich von Benachteiligung bedrohten Mehrheit zuordnen, gegenüber Minderheiten können so verstärkt werden.“

Der Paritätische Hessen betont, dass der Großteil staatlicher Unterstützung Teil der Daseinsvorsorge ist, von der alle Menschen profitieren, etwa Kinderbetreuung oder Altenpflege. Ihre Nutzung und auch eine Inanspruchnahme von Sozialleistungen für den Lebensunterhalt dürfen nicht pauschal mit einer Forderung nach individuellen Gegenleistungen verknüpft werden.

Das gilt auch für staatliche Unterstützungen, die nur bestimmten Minderheiten in der Bevölkerung zugutekommen. Dazu zählt das Hessengeld, das einer kleinen Gruppe von Menschen mit einem überdurchschnittlichen Vermögen beim Kauf von Wohneigentum hilft, ebenso wie die Unterbringung geflüchteter Menschen in einer Gemeinschaftsunterkunft.

Der Paritätische Hessen ist der Spitzenverband von mehr als 800 sozialen Mitgliedsorganisationen aus den Bereichen Kinder- und Jugendhilfe, Gesundheitswesen, Frauen- und Mädchenarbeit, Behinderten- und Altenhilfe, Migrationsarbeit, Suchtkranken- und Selbsthilfe, Straffälligen- und Wohnungslosenhilfe, Arbeitsmarktpolitik, soziale Psychiatrie sowie Freiwilligenarbeit. Mehr als 57.000 hauptamtliche und 35.000 ehrenamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind in den Einrichtungen tätig.

Der Paritätische Hessen vertritt die Interessen der hilfebedürftigen und benachteiligten Menschen ebenso wie die Interessen seiner Mitgliedsorganisationen. Durch Lobbyarbeit sowie durch fachliche, rechtliche und finanzielle Unterstützung sichert er die Qualität der sozialen Arbeit seiner Mitglieder.